**Lernaufgabe: Ethik**

**Einen Segeltörn vorbereiten**

**Verpackung und Verantwortung**

Eine Lernaufgabe für die Jahrgangsstufe 9

zum Themenfeld*Freiheit und Verantwortung*

(Zeit: ca. 4 Unterrichtsstunden)

**Rahmenlehrplanbezug:**

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenfeld** | Freiheit und Verantwortung |
| **Kompetenzbereich(e)**  **(fett = Schwerpunkt)** | Wahrnehmen und deuten / Argumentieren und urteilen |
| **wesentliche Standards** | Wahrnehmen und deuten:   * Gefühle und Empfindungen zum Phänomen des Verpackens in unterschiedlichen Verwendungen benennen und beschreiben (D, E) * ein ethisches Problem entwickeln (D­–G) * die Begriffe Verantwortung und Nachhaltigkeit anhand von Beispielen erklären (D) und in Bezug auf die Verpackungsthematik verwenden (E) * materielle und ethische Werte des Phänomens „Verpackung“ unterscheiden (E) * ihre eigenen Werte zur Verwendung von Verpackung benennen und hierarchisieren (D) * aus der eigenen Wertehierarchie Konsequenzen für das eigene Handeln ableiten (F)   Argumentieren und urteilen:   * Behauptungen durch Bespiele begründen (D) * Behauptungen durch Verweise auf Regeln und Gesetze begründen (E) und durch Verweise auf Normen und Werte begründen (F) * zu dem aktuellen Konflikt Pro- und Kontraargumente benennen (D) und im weltweiten ökologischen Zusammenhang erläutern (E, F) * einen begründetes Urteil und handlungsrelevanten Standpunkt zum eigenen Umgang mit Verpackung vertreten (D–G) / unter Berücksichtigung von Gegenargumenten (E) / unter Berücksichtigung erworbener Kenntnisse (G) |

|  |  |
| --- | --- |
| **Niveaustufe(n)** | D–G |
| **Bezug zu den übergreifenden Themen** | Nachhaltigkeit, Verbraucherbildung |
| **Verschlagwortung** | Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Verbraucherbildung, Verantwortung |

**Didaktischer Kommentar:**

**Der Fall:**

Es geht im Wesentlichen darum, eine Fahrt vorzubereiten, auf der die Klasse sich selbst versorgt, also einkauft und kocht. Das kann auch ein Aufenthalt in Bungalows oder Zelten sein.

**Die Kompetenzen:**

Um eine ethische Problemfrage eigenständig zu entwickeln (Aufgabe 3a,b – D, 3c – D, E, 3d – F), müssen die Schülerinnen und Schüler sich zunächst ihre Lust-/Unlustbeziehung zum Gegenstand bewusstmachen können (Aufgabe 1) und die Spannung erleben, die aus der vernünftigen Folgeerwägung (Aufgabe 2) entsteht. „Wahrnehmen und deuten“ ist die Kompetenz, die lehrt„ *auf der Grundlage von Sinnes- und Sinnerfahrungen Sachverhalte unter ethischer Perspektive wahr(zu)nehmen, zu bezeichnen und einzuordnen“*. Sie fördert *„die Fähigkeit, zu den eigenen Emotionen, Bedürfnissen und Interessen in Distanz zu treten, das Wahrgenommene aus dieser Distanz heraus zu beschreiben und vorgegebene Muster und Vorurteile zu bemerken.* (RLP 1–10, Teil C Ethik, S. 5).

Nach der Bearbeitung von Aufgabe 4, also der Formulierung eines ethischen Problems, bietet sich eine Plenumsphase an, um sich auf eine Problemfrage zu einigen. Didaktisch stehen wir Lehrkräfte hier vor dem Paradox, einerseits die Frage von den Lernenden entwickeln zu lassen, anderseits aber den Fortgang der Aufgabenbearbeitung vorbereitet zu haben. Wir verengen hier ehrlicherweise den Problemhorizont. In den meisten Fällen ist diese Vorsteuerung gerechtfertigt, da sich nur ein Problem schlüssig aus dem Vorgegebenen ergibt. So auch hier: Spaß und Nutzen für den Einzelnen kontra Schaden für die Natur, hier das Meerwasser.

Die Aufgaben 5 und 6 bereitet das ethische Problem der individuellen Verantwortung mit   
Bezug auf die eigene Lebenswelt vor.

Aufgabe 7 liefert die ideengeschichtliche Perspektive (philosophisch und religionskundlich) und ist die komplexeste Aufgabe. Hier bietet sich an, dass die Lernenden sich nach der individuellen Bearbeitung zu zweit zusammensetzen und ihre Ergebnisse ergänzen. Dabei sollten Lernende auf G-Niveau zusammenarbeiten können, damit die „*Einbeziehung der ethischen Prinzipien“* (Kompetenz Argumentieren und urteilen, begründen Niveau G, H, vgl. RLP 1–10, Teil C Ethik, S. 14) von einem Teil der Lernenden geleistet wird, so dass diese Prinzipien in der Argumentation der Endprodukte auch sichtbar werden.

**Die Lösungsvorschläge:**

Sollte sich eine kompetente Videogruppe finden, die die normative Argumentation für eine globale Verantwortung mit einzubauen vermag, kann auf die Aufgabe 5c durchaus auch verzichtet werden.

**Lernaufgabe:**

Der Fall:

Die Jahrgangsstufe 9 plant eine ganz besondere Klassenfahrt: Sie wird ein Segelschiff buchen und eine Woche lang auf dem Wasser sein. Die Schülerinnen und Schüler werden sich selbst versorgen, d.h. sie werden sich selbst verpflegen und die dafür benötigten Nahrungsmittel auch selbst einkaufen.

Eine Umweltschutzorganisation ist Eignerin des Segelschiffs. Daher muss sich die jeweilige Besatzung vorab verpflichten, nachhaltig in dieser Woche, zu wirtschaften. Hier geht es vorrangig um Ressourcennutzung und um das Verpackungsmaterial. Nach der Bearbeitung der Aufgaben zu diesem Themenfeld erstellst du gemeinsam mit anderen eines der folgenden Produkte.

Ergebnis der Lernaufgabe:

* eine Einkaufsliste für den Segeltörn erstellen und Empfehlungen für einen Umwelt schonenden Großeinkauf zu formulieren, - oder:
* ein Werbevideo oder ein Werbeplakat für den Veranstalter erstellen, das Jugendliche von ihrer Mitverantwortung bei der Wahl von Verpackungen überzeugen soll – oder:
* ein Informationsblatt mit dem Titel „Das geht mich doch was an“ für den Veranstalter, auf dem ihr künftige Schulklassen mit Argumenten von ihrer Mitverantwortung für Nachhaltigkeit überzeugt

Arbeitsschritte:

* Mache dir zunächst bewusst, warum und wozu wir Dinge verpacken (Aufgaben 1 und 2).
* Erkundige dich über Nutzen und Schaden von Verpackungen für die Umwelt (Aufgabe 3).
* Kläre, ob und inwieweit du Verantwortung für die Umwelt trägst (Aufgaben 4–6).
* Gestalte deinen Lösungsvorschlag (Aufgabe 7).

Die Lösungsschritte:

**Aufgabe1**

Warum verpacken wir Dinge?

Überlege, was die Verpackungen der Beispiele bewirken sollen. Du kannst auch eigene Beispiele ergänzen (M1).

**Aufgabe 2**

Fasse in wenigen Sätzen zusammen, welchen Nutzen Verpackungen haben.

**Aufgabe 3**

Welche Wirkungen hat Plastik? Betrachte und erläutere das Schaubild  
„Mikroplastik – Wie kommt das Plastik ins Meer?“ (M2).

* Schreibe alle auf der Grafik dargestellten Gegenstände auf, die Plastik enthalten.
* Beschreibe, wie die kleinen Plastikteilchen (Mikroplastik) ins Meer geraten.
* Erläutere die schädlichen Folgen von Plastik für Tiere und Menschen.
* Vergleiche die Auswirkungen von primärem und sekundärem Mikroplastik und beurteile diese.

**Aufgabe 4**

Schreibe auf, welches ethische Problem oder welche ethische Problemfrage sich dir aufgrund der bisherigen Lernschritte stellt.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Aufgabe 5**

Wofür bin ich verantwortlich?

1. in deinem Privatbereich (Ich-Perspektive):

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

1. im Bereich der Schule, der Gesellschaft oder des Staates (gesellschaftliche

Perspektive):

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

1. in der ganzen Welt (globale Perspektive):

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Aufgabe 6**

Wer kann Verantwortung wofür übernehmen?

Vier Voraussetzungen oder auch Kriterien sind entscheidend dafür, damit jemand auch voll für das verantwortlich ist, was er oder sie tut (M3).

1. Lies zunächst die Beschreibung dieser Kriterien sorgfältig durch.
2. Ordne die Beispiele den passenden Kriterien zu (Tabelle M3) und entscheide, ob der oder die Handelnde verantwortlich für die Tat ist.
3. Formuliere in der rechten Spalte die Begründungen.
4. Erläutere die Kriterien mit eigenen, relevanten Beispielen aus unserer Gesellschaft.

**Aufgabe 7**

Warum trägt jede und jeder Verantwortung für die ganze Welt?

Die Antwort des Philosophen Hans Jonas (M4):

1. Lies zuerst die Sprechblase von Hans Jonas, lies dann das Interview mit ihm durch.

Ermittle die zwei Bedeutungen für das Fremdwort Permanenz und schreibe beide auf.

1. Setze das Interview fort. Formuliere eine mögliche Entgegnung von Hans Jonas auf die Haltung der Schüler, sie hätten doch gar nichts getan.
2. Prüfe Dinge, die du gern besitzen würdest oder schon besitzt, auf ihre schädliche

Wirkung hin für *die Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden* zu sein. Notiere diese.

1. Vergleiche dir bekannte ethische Prinzipien (Goldene Regel, Kants Selbstzweckformel, Utilitarismus) mit der Verantwortungsethik von Jonas.

Die Antworten der Religionen (M5):

1. Lies durch, was in Christentum, Judentum und Islam zur Verantwortung des Menschen für die ganze Welt gesagt wird.
2. Wähle die Meinung aus, die dich am meisten überzeugt. Zeichne ein Gesicht und eine Sprechblase. Übertrage die Begründung für die Umweltverantwortung in mündliche

Rede und schreibe diese in die Sprechblase (wie bei Jonas).

**Aufgabe 8**

Zurück zur Vorbereitung des Segeltörns:

Welche praktischen Schlussfolgerungen ziehst du für die Vorbereitung des geplanten Segeltörns?

Bildet Gruppen zu 3–5 Schülerinnen und Schülern und stellt eines der folgenden Produkte her:

1. Erstellt eine Einkaufsliste für den Segeltörn und formuliert Empfehlungen für einen Umwelt schonenden Großeinkauf.
2. Erstellt ein Werbevideo oder ein Werbeplakat für den Veranstalter, das Jugendliche von ihrer Mitverantwortung bei der Wahl von Verpackungen überzeugen soll.
3. Verfasst ein Infoblatt mit dem Titel „Das geht mich doch was an“ für den Veranstalter, auf dem ihr künftige Schulklassen von ihrer Mitverantwortung für Nachhaltigkeit mit   
   Argumenten überzeugt.

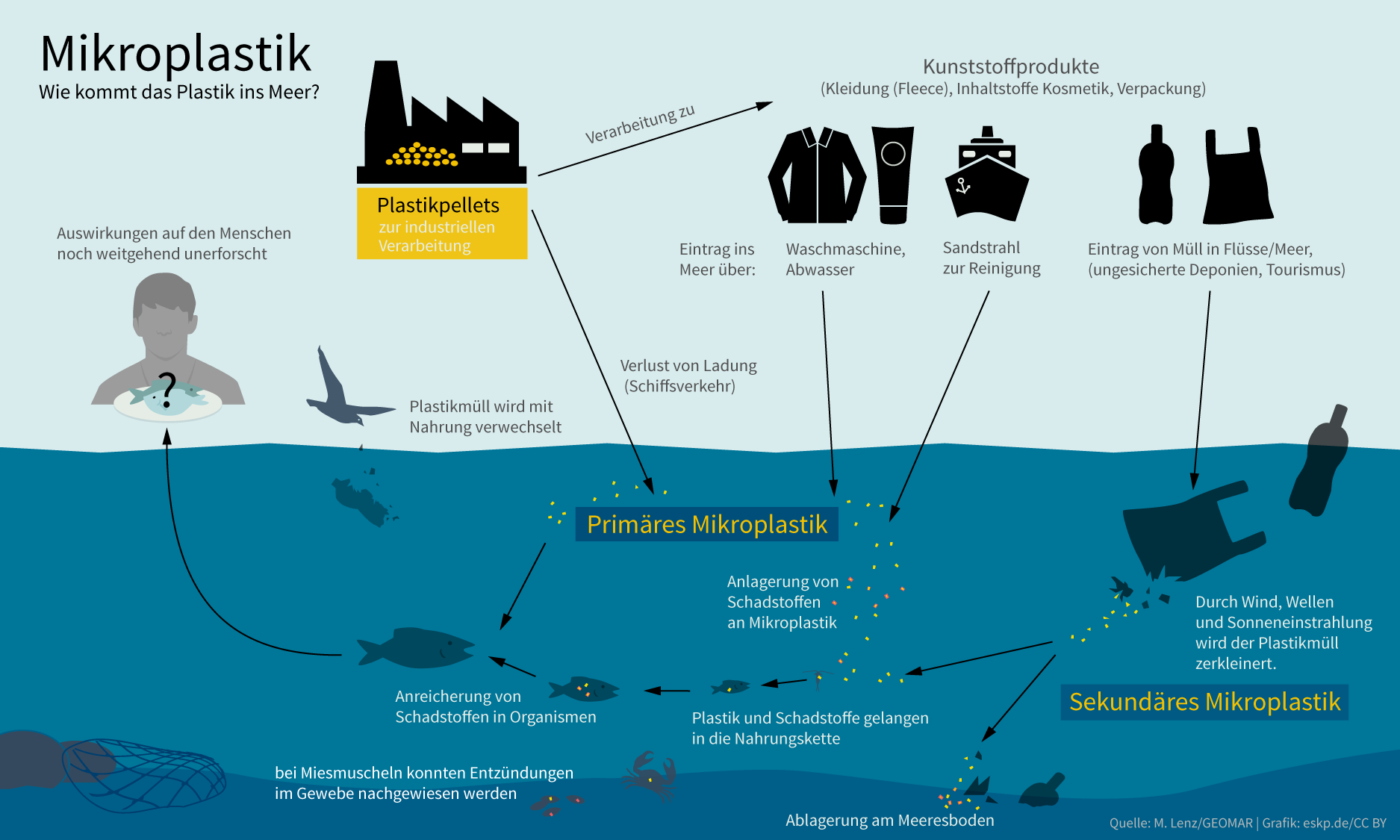
* Praktische Anregungen findet ihr auf der Webseite

<http://nachhaltig-sein.info/natur/plastik-vermeiden-reduzieren-tipps-plastikfrei-leben>

**Materialien:**

**M1**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Gegenstand** | **Art und Material der Verpackung** | **Welchen Zweck hat die Verpackung?** |
| **Geburtstagsgeschenk** |  |  |
| **Aufschnitt / Käse von der Theke** |  |  |
| **Gemüse im Plastikgefäß** |  |  |
| **Softdrink** |  |  |
| **Einkaufstüte** |  |  |
| **eingeschweißtes Spielzeug** |  |  |
| **Möbellieferung nach Hause** |  |  |

**M2**

**M3 Kriterien für Verantwortlichkeit**

|  |
| --- |
| 1. *Entscheidungsmöglichkeit:*   *Die Person muss eine Wahl zwischen verschiedenen Handlungsmög- lichkeiten haben. Oder: Die Person muss entscheiden können, was sie*  *tun will.*   1. *Folgen abschätzen und Handlungen bewerten:*   *Die Person muss alt genug sein, um abschätzen zu können, was passiert.*   1. *Eigenverantwortlichkeit (Freiwilligkeit):*   *Die Person darf nicht zu der Handlung gezwungen worden sein, sie muss*  *Sie aus eigenem Antrieb ausüben.*   1. *Geistige und körperliche Voraussetzungen:*   *Die Person muss geistig und körperlich in der Lage sein, ihre Handlungen*  *zu kontrollieren.* |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Beispiel** | **Kriterium** | **Verantwortlich?** | **Begründung** |
| Ein blinder Mensch hat beim Ertasten seines Weges ein Glas vom Tisch gestoßen. |  |  |  |
| Familie F. wohnt in einer Ferienhotelanlage. In ihrem Zimmer gibt es nur einen Mülleimer. Außerhalb der Hotelanlage entdecken sie aber Flaschen– und Plastikabfallcontainer. Sie entsorgen ihre leeren Einwegflaschen und ihren Plastikabfall dort getrennt. |  |  |  |
| Ein Zweijähriger schießt einen Fußball in ein Blumenbeet, woraufhin dieser wertvolle Pflanzen zerknickt |  |  |  |
| Beim Eis essen führt eine 13-Jährige ihrer Freundin die neuesten Tanz-Schritt-kombinationen vor, sodass ihr Eis auf einen Passanten fällt und dessen Jacke verschmutzt. |  |  |  |
| Eine Clique Jugendlicher zwingt einen Zwölfjährigen unter Androhung von Gewalt, Schnaps zu trinken. |  |  |  |
| Familie Müller trennt in ihrer Urlaubswohnung wie gewohnt den Müll. Auf dem Gelände gibt es aber nur einen Container, in den sie dann die unterschiedlichen Tüten entsorgen. |  |  |  |

**M4**

**Hans Jonas – Das Prinzip Verantwortung**

Der deutsch-jüdische Philosoph Hans Jonas hat in seinem Buch „Das Prinzip Verantwortung: Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation“ die Entwicklung der Technik im 20. Jahrhundert analysiert und die Zerstörung der Natur durch den Menschen kritisiert.[[1]](#footnote-1)

Das Prinzip Verantwortung fordert von uns allen, „so zu handeln, dass die Wirkungen unserer Handlungen

verträglich sind mit der Permanenz (Dauerhaftigkeit) echten menschlichen Lebens auf Erden“, das heißt vor allem, wir alle sollen Handlungen unterlassen, „die zerstörerisch sind für die künftige Möglichkeit solchen Lebens“.

Nach Ansicht von Hans Jonas hat sich die bisherige Ethik immer nur auf den Menschen bezogen und nicht berücksichtigt, welche Auswirkungen menschliche Handlungen auf die außermenschliche Natur und zukünftige Generationen haben könnten. Die Menschen sollen in ihr Denken und Handeln auch die Natur und deren Existenz für künftige Generationen mit einbeziehen. Denn Menschen dürfen zwar ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen, nicht aber die Existenz der gesamten Menschheit. Deshalb appelliert Hans Jonas an unsere Verantwortung.

**Schülerinterview**

Schüler: Herr Jonas, dürfen wir Sie was fragen?

H. Jonas: Gern, worum geht es?

Schüler: Wir haben im Ethik-Unterricht darüber gesprochen, wofür wir verantwortlich sind. Und unsere Lehrerin hat gesagt, wir sind für alles verantwortlich – für die ganze Welt. So hätte der große Philosoph Hans Jonas das gesagt.

H. Jonas: Oh – groß, na ja. Danke für die Blumen. Ja, ich meine schon, dass wir alle heute mehr Verantwortung für die Umwelt tragen als noch vor, sagen wir, hundert Jahren. Denn die Folgen der technischen Entwicklung sind zum Teil lebensbedrohlich für die Menschheit.

Schüler: Aber wir entwickeln keine neuen Techniken – wir sind Jugendliche.

H. Jonas: Wir alle sollen so handeln, dass die Wirkungen unserer Handlungen verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden.

Schüler: Ähh … Permanenz??

H. Jonas: Entschuldigung – mit dem dauerhaften Weiterbestehen. Das heißt vor allem, wir alle sollen Handlungen unterlassen, die das Weiterbestehen von menschlichem Leben bedrohen.

Schüler: Aber was haben wir damit zu tun – wir haben doch gar nichts getan!!

H. Jonas: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Schüler: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**M 5 Die Antworten der Religionen**

**Eine jüdische Antwort:**

In jüdischen Schriften heißt es, dass die Natur lebt, fühlt, denkt und dem Menschen dient. Damit ist z. B. gemeint, dass die Natur den Menschen ernährt. Ohne ihre immer wieder nachwachsenden Früchte würde der Mensch verhungern. Auch aus eigenem Interesse soll der Mensch daher gut mit seiner Umwelt umgehen. Wer der Umwelt schadet, muss dagegen mit schlimmen Folgen und sogar Katastrophen rechnen. Davon erzählt in der hebräischen Bibel die Geschichte von der Sintflut, die nur die Passagiere in Noahs Arche überlebten. Die hebräische Bibel ist auch das Erste Testament der Christen.

© religionen.entdecken.de. Umweltschutz im Judentum. Verfügbar unter: [http://www.religionen-entdecken.de/lexikon/u/ umweltschutz-im-judentum](http://www.religionen-entdecken.de/lexikon/u/%20umweltschutz-im-judentum), Zugriff am: 15.12.2017

**Eine christliche Antwort:**

Der christliche Glaube sieht die Welt als Gottes gute Schöpfung. Der Mensch hat den Auftrag, die Welt zu gestalten und die Schöpfung zu bewahren. Die Sorge für die Mutter Erde ist nicht eine unter vielen Fragen, sondern die Überlebensfrage des Planeten überhaupt. „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.“ (Genesis 1,31). Die Schöpfung Gottes ist kein Zufallsprodukt. Sie ist gewollt und aus Liebe („creatio ex amore“) erschaffen. (…)

Die biblischen Texte verweisen immer wieder auf den Schöpfergott, der ein Liebhaber des Lebens ist. Er hat die Welt mit all ihren Kräften ins Dasein gerufen und sorgt sich um seine Geschöpfe. (…) Der Mensch dankt seinem Schöpfer; er selbst ist ja sogar nach jüdisch-christlichem Glauben Ebenbild Gottes (…) und hat den Auftrag, für Gottes Schöpfung Verantwortung zu tragen „Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte!“ (Genesis 2,15).

© Meyer, Michael (Missio Aachen). Das Wunder der Schöpfung bewahren. Verfügbar unter: http://weltkirche.katholisch.de/Themen/Sch%C3%B6pfung/Das-Wunder-der-Sch%C3%B6pfung-bewahren, Zugriff am 15.12.2017

**Eine muslimische Antwort:**

*Madrasah – Verein für islamische Bildung und interkulturellen Dialog – führt eine Website, auf der Fragen zum Islam beantwortet werden. Ein Schüler stellt diese Frage:*

Ich gehe auf eine muslimische Schule und habe bemerkt, dass die Leute dort dem Umweltschutz keine große Bedeutung beimessen, eigentlich sind es nicht nur die Leute dort, sondern die Muslime allgemein. (…) Sie nehmen es so sehr auf die leichte Schulter und es ist für sie schon fast lächerlich zu recyceln und nicht zu verschwenden. Aber ich denke, dass es sehr wichtig für uns – und vor allem für uns Muslime – ist, unsere Umwelt, Allahs Schöpfung, zu schützen. Es ist unsere Pflicht. Könnten Sie mir bitte einige Beweise aus dem Koran, den Hadithen und anderen Quellen zeigen, die meine Klassenkameraden, andere und auch mich selbst dazu anspornen könnten, dieses Problem etwas ernster zu nehmen und mehr darauf zu achten, wie wir mit Allahs Schöpfung umgehen sollten?

***Antwort:***

Im Namen Allahs, dem Erbarmenden, dem Barmherzigen-Möge Sein Segen und Frieden auf Seinen letzten Gesandten und seinen Anhängern sein. Wa alaikum assalam wa rahmatullah.

Danke, dass Sie sich Sorgen um diese Angelegenheit machen. Es ist wichtig, dass Sie Ihre Klassenkameraden dazu ermutigen zu verstehen, dass Umweltprobleme nicht belanglos sind, und dass es Muslimen verboten ist, die Erde und dessen Geschöpfe schlecht zu behandeln. Der Boden und die Tiere werden am Tag des Gerichts Zeugnis gegen die Fehltaten der Menschen ablegen. (…) Das Ziel der Scharia (Islamisches Recht) ist die Erhaltung von fünf Dingen: Religion, Leben, Wohlstand, Würde und Familie. Wenn die Umwelt zerstört wird, ist dies ein Verstoß gegen die Scharia, denn dann würde es weder Leben, noch Familien, Würde oder Wohlstand zum Beschützen geben. Möge Allah uns zur Wahrheit leiten und uns Erfolg gewähren. Wassalam

Badrudduja, Sulma. Die Umwelt schützen, übersetzt von Ibrahim Yenin, cc by 4.0. Verfügbar unter: http://www.madrasah.de/leseecke/islam-allgemein/die-umwelt-sch%c3%bctzen, Zugriff am: 15.12.2017

**Erwartungshorizont:**

**Aufgabe 1: Warum verpacken wir Dinge? Überlege, was die Verpackungen der unten stehenden Beispiele bewirken sollen. Du kannst auch eigene Beispiele ergänzen.**

|  |  |
| --- | --- |
| **Gegenstand** | **Was bewirkt die Verpackung?** |
| **Geburtstagsgeschenk** | Neugier, Freude, Erwartung wecken |
| **Aufschnitt / Käse von der Theke** | Hygiene, Trennung z. B. von Wurstscheiben |
| **Gemüse im Plastikgefäß** | Druckstellen verhindern, Portionen |
| **Softdrink** | Schutz vor Erschütterung, Auslaufen von Flüssigkeit verhindern |
| **Einkaufstüte** | praktisch, Verstauen des Einkaufs, Entlastung der Käufer |
| **eingeschweißtes Spielzeug** | Sicherung, dass keine Kleinteile verloren gehen, Ärger beim Kunden |
| **Möbellieferung nach Hause** | Absicherung vor Schäden, viel Müll |

**Aufgabe 2: Fasse in wenigen Sätzen zusammen, welchen Nutzen Verpackungen haben.** (E, F)

z. B.: Geschenke verpackt man, um anderen Menschen eine Freude zu machen, die Spannung erhöhen, zu verschönern (ästhetische Gründe). Lebensmittel verpackt man aus hygienischen Gründen, andere Gegenstände meistens, damit sie beim Transport nicht beschädigt werden.

**Aufgabe 3: Welche Wirkungen hat Plastik? Betrachte und erläutere das Schaubild „Mikroplastik – Wie kommt das Plastik ins Meer?“ (M3):**

1. (D) Schreibe alle auf der Grafik dargestellten Gegenstände auf, die Plastik enthalten.

*Fleece-Kleidung, Kosmetikprodukte, Verpackungsmaterial*

1. (D) Beschreibe, wie die kleinen Plastikteilchen (Mikroplastik) ins Meer geraten.

*Sie geraten direkt ins Meer durch Sandstrahlreinigungen, durch Abwasser z. B. aus Waschmaschinen und vor allem durch Plastikpellets zur industriellen Verarbeitung.*

*Aber auch große Plastikteile wie Kleidungsstücke und Plastikverpackungen werden im Meer zu Mikroplastik zerkleinert.*

1. (D, E) Erläutere die schädlichen Folgen von Plastik für Tiere und Menschen.

*Tiere nehmen Plastik durch die Nahrung auf, weil es sich am Meeresboden ablagert und als Mikroplastik im Wasser aufgenommen wird. Als Folge reichern sich Schadstoffe im Körper der Fische und Muscheln an. Wenn Menschen diese essen, gelangen die Schadstoffe auch in ihren Körper. Die langfristigen Folgen sind noch gar nicht bekannt.*

1. (F) Vergleiche die Auswirkungen von primärem und sekundärem Mikroplastik und beurteile diese.

*Primäres Mikroplastik gelangt unmittelbar in die Nahrungskette der Tiere. Das sekundäre Mikroplastik zerlegt sich langsamer und lagert sich im Meeresboden ab. Das ist vielleicht noch gefährlicher, weil es schwerer zu kontrollieren ist: Plastikmüll gelangt über viele Wege ins Meer.*

**Aufgabe 4: Ethisches Problem oder ethische Problemfrage formulieren, z. B.:**

Obwohl jeder Einzelne gerne verpackt oder vor allem Plastikverpackungen nützlich findet, sind sie schädlich für die gesamte Natur.

Verpackung erscheint uns im Kleinen nützlich, und sie sind doch meist im Großen schädlich.

Oder:

Wie kann man Dinge so verpacken, dass sie der Umwelt nicht schaden?

**Aufgabe 5: Wofür bin ich verantwortlich?**

Lernende nennen passende Beispiele für den individuellen, familiären, gesellschaftlichen und globalen Bereich.

**Aufgabe 6:**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Beispiel** | **Kriterium** | **Verantwortlich?** | **Begründung** |
| Ein blinder Mensch hat beim Ertasten seines Weges ein Glas vom Tisch gestoßen. | (4) geistige u. körperl.  Voraussetzungen | nein | Es fehlte ihm die körperliche Voraussetzung, das Glas wahrzunehmen und vorsichtig zu sein. |
| Familie F. wohnt in einer Ferienhotelanlage. In ihrem Zimmer gibt es nur einen Mülleimer. Außerhalb der Hotelanlage entdecken sie aber Flaschen– und Plastikabfallcontainer. Sie entsorgen ihre leeren Einwegflaschen und ihren Plastikabfall dort getrennt. | 1. Entscheidungs-   möglichkeit  (2) Folgen abschätzen,  Handlungen bewerten  (3) Freiwilligkeit  (4) Geistige u.körperl.  Voraussetzungen | ja | Sie sortieren den Müll freiwillig, aufgrund ihres Wissens, nicht aufgrund von Regeln vor Ort. |
| Ein Zweijähriger schießt einen Fußball in ein Blumenbeet, woraufhin dieser wertvolle Pflanzen zerknickt. | (2) Folgen abschätzen,  Handlungen bewerten | nein | Ein Zweijähriger kann noch nicht einschätzen, wie weit der Ball fliegt und wie schwer er ist, welchen Schaden er anrichten kann. |
| Beim Eis essen führt eine 13-Jährige ihrer Freundin die neuesten Tanz-Schritt-kombinationen vor, sodass ihr Eis auf einen Passanten fällt und dessen Jacke verschmutzt. | (3) Freiwilligkeit, auch  (2) Folgen abschätzen | ja | Das Mädchen ist alt genug, um zu wissen, dass man mit einem Eis in der Hand nicht hüpfen sollte. |
| Eine Clique Jugendlicher zwingt einen Zwolfjährigen unter Androhung von Gewalt, Schnaps zu trinken | (3) Freiwilligkeit | nein | Der Zwölfjährige ist körperlich unterlegen und stand unter Zwang. |
| Familie Müller trennt in ihrer Urlaubswohnung wie gewohnt den Müll. Auf dem Gelände gibt es aber nur einen Container, in den sie dann die unterschiedlichen Tüten entsorgen. | (1) Entscheidungs-  möglichkeit | nein | Da es keine Möglichkeit der getrennten Müllentsorgung gab, mussten sie so handeln |

**Aufgabe 7: Warum trägt jede und jeder Verantwortung für die ganze Welt?**

1. (D) *Permanenz*: Dauerhaftigkeit echten menschlichen Lebens auf Erden / dauerhaftes Weiterbestehen von menschlichem Leben.
2. (D) Jonas: (Antworten, die die Schüler\*innen auf ihren Konsum hinweisen, Verantwortung beim Kauf , Vermeidung von Plastik od. Ä, auch Mülltrennung).

Schüler: (schlüssig, bezogen auf Beitrag von Jonas).

1. (E) Ein triftiges, begründetes Beispiel nennen, z.B. Mikroplastik in Kleidung oder Kosmetikartikeln.
2. (F) Vgl. mit Goldener Regel:

„Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu“

Oder (aktive Variante):

„Behandle andere Menschen so, wie du selbst behandelt werden möchtest.“

*Schwierig ist, dass unser Handeln den Mitmenschen nicht mehr direkt schadet, sondern erst über eine lange Kette von Folgewirkungen. Ich kann z.B. meiner Freundin eine Freude machen mit ihrer Lieblings-Körpermilch. Diese enthält aber viel Mikroplastik, ist auch in einer Plastikflasche abgefüllt, was langfristig die Meere belastet und über die Nahrung wieder zurück in menschliche Körper gerät und dort Schaden anrichtet.*

Vgl. mit dem kategorischen Imperativ: „Handle so, dass die Maxime deines Handelns als allgemeines Gesetz gelten könne“:

*Die Regel greift schon eher: Wenn ich Plastik vermeide, dann ja nur deshalb, weil ich möchte, dass alle Menschen so handeln. Nur so hat dieses Handeln eine Wirkung. Der kategorische Imperativ verallgemeinert das Handlungsprinzip, so dass es auch größere Zusammenhänge erfasst.*

Vgl. mit dem utilitaristischen Prinzip: „Handle so, dass deine Handlungen in der Summe das Wohl der meisten vergrößert.“

*Diese Regel wäre auch anwendbar, wenn man sie auf langfristige Prozesse anwendet. Kurzfristig könnte man aber ebenso allen – z. B. einer ganzen Kindergruppe - mit Plastikgeschenken eine Freude machen, ihr momentanes Glück vergrößern – auch wenn sie langfristig an den Folgen dieser Umweltbelastung leiden könnten. Diese Regel vergrößert in die Breite (horizontal), aber nicht in die Tiefe (zeitlich, Kausalkette) das Glück aller. Das Prinzip ist nur bedingt tauglich.*

Antworten der Religionen:

1. Die Sprechblasen könnten folgende Inhalte enthalten:

* Jüdisch: Man muss nur die Tora genau lesen, dann wird einem vor Augen geführt, was passiert, wenn der Mensch nicht gut mit der Umwelt umgeht. Da sie den Menschen ernährt und ihm alles gibt, wird sie ihn vernichten, wenn er versucht sie zu zerstören. Die Sintflut ist ein Beispiel aus der Tora.
* Christlich: Der Mensch als Ebenbild Gottes ist dazu verpflichtet, das Leben zu lieben – alles Leben. Also darf er nicht die Umwelt zerstören. Sie ist Gottes Schöpfung und ist somit sozusagen unantastbar.
* Muslimisch: Allah verbietet es dem Menschen, der Umwelt zu schaden. Das müssen die Menschen endlich verstehen! Sie werden nicht ins Paradies kommen, wenn die Erde, die Pflanzen, das Meer am Tage des Gerichts ihre Klagen gegen die Menschen erheben.

**Aufgabe 8**

1. (D-G) Einkaufsliste zu den Tipps von der Website (<http://nachhaltig-sein.info/natur/plastik-vermeiden-reduzieren-tipps-plastikfrei-leben>) verwenden und ergänzen:

#### **Plastikreduziert einkaufen im Supermarkt:**

1. Mehrweg kaufen und auf Einwegverpackungen verzichten. Die Schülerinnen und Schüler nennen Beispiele, wo man Glas oder Papierverpackung statt Plastik auswählen kann.
2. Auf extra Plastikbeutel verzichten. Orangen z. B. haben eigene Schale, Äpfel zu Hause waschen. Karotten, Paprika, Tomaten oder Äpfel kann man auch lose aufs Band legen.
3. Keine mehrfach in Plastik verpackten Produkte mehr kaufen.
4. Statt Taschentücher in einzelnen Päckchen besser Taschentücher im Kartonspender kaufen.
5. Auf Fertiggerichte verzichten und stattdessen selbst kochen.
6. Statt der Supermarkt-Aufbackbrötchen in Plastik lieber Brötchen vom Bäcker kaufen, eigenen Stoffbeutel mitbringen.
7. Fragen, ob es an den Häfen bzw. Liegeplätzen Wochenmärkte gibt. Lernende bringen von zu Hause Stoffbeutel für Einkäufe mit.
8. (D, E, F) Erstellt ein Werbevideo oder ein Werbeplakat für den Veranstalter, das Jugendliche von ihrer Mitverantwortung bei der Wahl von Verpackungen überzeugen soll.

Das Video bzw. Plakat sollte Verantwortung verdeutlichen (Sprechblase, Dialogsituation), also eine Begründung („wenn ich erwachsen bin“, „meine eigenen Kinder“, „wer nimmt muss auch geben“ o. ä.) geben, aus der eine Zukunftsperspektive und eine Verallgemeinerung der eigenen Handlungsnorm zu ersehen ist.

1. (G) Verfasst ein Infoblatt mit dem Titel „Das geht mich doch was an“ für den Veranstalter, auf dem ihr künftige Schulklassen mit Argumenten von ihrer Mitverantwortung für Nachhaltigkeit überzeugt.

Die Lernenden sollten Internetzugang haben, damit sie sachliche Informationen recherchieren können. Sie sollten mit Wenn-dann-Argumenten aufwarten, die die Folgen achtlosen Umgangs mit Plastik für die Meere veranschaulichen und eindringlich den Zusammenhang zwischen individuellem Konsumverhalten und ökologischem Schaden an Beispielen aufzeigen.

1. Jonas, Hans. Das Prinzip Verantwortung: Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1984, S. 36. [ISBN 3-518-37585-7](https://de.wikiquote.org/wiki/Spezial:ISBN-Suche/3518375857) [↑](#footnote-ref-1)